Teil II.

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Verteilung des Unterrichts auf die einzelnen Klassen.

№		VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I	Sa.
1.	Religion, evang.	3	2	2	2	2	2	2	2		17
	„ kath.		2				2				4
2.	Deutsch u. Geschichtserzähl.	5	4	4	3	3	3	4	4	4	34
3.	Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
4.	Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
5.	Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
6.	Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
7.	Rechnen	5	5	3	—	—	—	—	—	—	47
	und Mathematik	—	—	3	6	5	5	5	5	5	
8.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
9.	Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3	22
10.	Chemie	—	—	—	—	—	2	3	1 2	1	
11.	Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
12.	Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2		14
		25	25	29	30	30	30	31	31	31	260
13.	Turnen	5 Abteilungen und 1 Std. Vorturner-Turnen									16
14.	Gesang	2		3 Std. Chor- bezw. Stimmübungen							5
15.	Linearzeichnen					2	2	2	2		8
16.	Schreiben					1					1

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Verteilung des Unterrichts unter die einzelnen Lehrer.

Sommer 1904.

	Ordin.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. **Dr. Perle,** Direktor.	—	4 Franz.	4 Franz. 4 Engl.								12
2. **Sagorski,** Professor.	O II		4 Deutsch 1 Erdk.	4 Deutsch 3 Gesch. 1 Erdk.	3 Deutsch 1 Erdk.			3 Gesch.			20
3. **Jacobi,** Professor.	O III			4 Engl.		4 Engl. 6 Franz. 2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.				20
4. **Zech,** Professor.	O I U I	3 Phys.	3 Phys.	3 Phys.	2 Phys.	5 Math. 2 Phys. 2 Nat.					20
5. **Dr. Lefèvre,** Professor.	V				4 Engl.	2 Erdk.	6 Franz.		4 Deutsch 6 Franz.		22
6. **Hoyer,** Oberlehrer.	IV	2 Religion 3 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.	2 Rel.	2 Gesch.	2 Rel. 3 Deutsch		2 Rel. 4 Deutsch			24
7. **Graefe,** Oberlehrer.	—	1 Chem. 2 Chem.	1 Chem.	3 Chem.	2 Chem. 2 Nat.		3 Arithm. 3 Geom. 2 Nat.	3 Math.			22
8. **Salau,** Oberlehrer.	U III	4 Deutsch			2 Rel. 5 Franz.		2 Rel. 3 Deutsch	6 Franz.	2 Rel.		24
9. **Behse,** Oberlehrer.	U II	5 Math. 2 Linearzeichnen	5 Math.	5 Math. 2 Linz.	5 Math.						24
10. **Dr. Arfert,** Oberlehrer.	—	4 Engl.		4 Franz.			5 Engl.			5 Deutsch 6 Franz.	24
11. **Mewes,** Zeichenlehrer.	—	2 Frhz.		2 Frhz.	2 Frhz. 2 Linz.	2 Frhz. 2 Linz.	2 Frhz.	2 Frhz. 2 Schr.	2 Frhz. 2 Schr.	2 Schr.	24
12. **Spohr,** Lehrer an der Oberrealschule.	—	Beurlaubt									—
13. **Brandt,** Kaplan.	—	2 kath. Religionslehre					2 kath. Religionslehre				4
14. **Horn,** Gesanglehrer.	—	Gesang in 2 Abteilungen									5
15. **Siebert,** Turnlehrer.	—	Turnen in 5 Abteilungen und 1 Stunde Vorturner-Turnen									16
16. **Seifert,** Lehrer an der Unterst. Volksschule	VI					1 Schreiben		3 Rechn. 2 Erdk. 2 Nat.	5 Rechn. 2 Erdk. 2 Nat.	3 Rel. 5 Rechn. 2 Erdk. 2 Nat.	26 + 3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2b. Verteilung des Unterrichts unter die einzelnen Lehrer.

Winter 1904/5.

	Ordin.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. **Dr. Perle,** Direktor.	—	4 Franz.	4 Franz. 4 Engl.								12
2. **Sagorski,** Professor.	O II		4 Deutsch 1 Erdk.	4 Deutsch 3 Gesch. 1 Erdk.	3 Deutsch 1 Erdk.			3 Gesch.			20
3. **Jacobi,** Professor.	O III			4 Engl.		4 Engl. 6 Franz. 2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.				20
4. **Zech,** Professor.	O I U I	3 Phys.	3 Phys.	3 Phys.	2 Phys.	5 Math. 2 Phys. 2 Nat.					20
5. **Dr. Lefèvre,** Professor.	V				4 Engl.	2 Erdk.	6 Franz.		4 Deutsch 6 Franz.		22
6. **Hoyer,** Oberlehrer.	IV	2 Religion 3 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.	2 Rel.	2 Gesch.	2 Rel. 3 Deutsch		2 Rel. 4 Deutsch			24
7. **Graefe,** Oberlehrer.	—	1 Chem. 2 Chemie	1 Chem.	3 Chem.	2 Chem. 2 Nat.		3 Arithm. 3 Geom. 2 Nat.	3 Math.			22
8. **Salau,** Oberlehrer.	U III	4 Deutsch			2 Rel. 5 Franz.		2 Rel. 3 Deutsch	6 Franz.	2 Rel.		24
9. **Behse,** Oberlehrer.	U II	5 Math. 2 Linearzeichnen	5 Math.	5 Math. 2 Linz.	5 Math.						24
10. **Dr. Arfert,** Oberlehrer.	—	4 Engl.		4 Franz.			5 Engl.			5 Deusch 6 Franz.	24
11. **Mewes,** Zeichenlehrer.	—	2 Frhz.		2 Frhz.	2 Frhz. 2 Linz.	2 Frhz. 2 Linz.	2 Frhz.	2 Frhz. 2 Schreib.	2 Frhz. 2 Schreib.	2 Schreib.	24
12. **Spohr,** Lehrer an der Oberrealschule.	VI					1 Schreiben		3 Rechn. 2 Nat.	5 Rechn. 2 Erdk. 2 Nat.	3 Rel. 5 Rechn. 2 Erdk. 2 Nat.	26 + 1
13. **Brandt,** Kaplan.	—	2 kath. Religionslehre					2 kath. Religionslehre				4.
14. **Horn,** Gesanglehrer.	—	Gesang in 2 Abteilungen									5
15. **Siebert,** Turnlehrer.	—	Turnen in 5 Abteilungen und 1 Stunde Vorturner-Turnen									16
16. **Seifert,** Lehrer an der Unterst. Volksschule.	—							2 Erdk.			2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Lehraufgaben der einzelnen Klassen*).

Oberprima.

Klassenlehrer: Professor **Zech.**

Religion 2 Std. Hoyer. Im Sommer: Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Augsburgischen Konfession mit Einleitung über die Entstehungsgeschichte derselben und über die drei alten Symbole. Im Winter: Erklärung des Römerbriefs mit Einleitung über den Apostel Paulus. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder in Form einer Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. In den Händen der Schüler: Bibel, Schulgesangbuch, Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht.

Deutsch 4 Std. Salau**). Lebensbilder Goethes und Schillers sowie ihrer berühmtesten Zeitgenossen und bedeutenderer neuerer Dichter. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Lektüre der Gedankenlyrik Goethes und Schillers, von Goethes Tasso, Schillers Wallenstein, Sophokles' Ödipus auf Kolonos, Lessings, Nathan der Weise, und einer Reihe von Abschnitten der Hamburgischen Dramaturgie. — 8 Aufsätze, außerdem in 14tägigem Wechsel kleinere darstellende Arbeiten aus anderen Fächern (Deutsch, Geschichte oder Erdkunde, Naturwissenschaften) und Übersetzungen (Französisch oder Englisch) in der Klasse.

Themata der Aufsätze: 1. Was man ist, das blieb man andern schuldig. 2. Wie zeigt sich der Herzog Alfonso als treuer Freund Tassos? 3. Ausgefallen. 4. Welche Vorteile können einem Volke aus dem Erwerb überseeischer Kolonien erwachsen? Welche Lasten und Schwierigkeiten sind aber auch meistens damit verbunden? (Klasse) 5. Welches Bild von Wallensteins Persönlichkeit können wir uns aus den Reden seiner Soldaten machen? 6. Warum hat die Geschichte Ludwig XIV. nicht den Beinamen des Großen gegeben? (Klasse) 7. Das Leben, eine Seefahrt. 8. Klassenaufsatz.

Französisch 4 Std. Perle. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik im Anschluß an Ploetz, Übungen zur Syntax. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches nach Bedürfnis. Im Anschluß an Plötz XXI—XXIV, Vocabulaire, Erweiterung des Wortschatzes nach der Seite des Technischen und Kommerziellen. Die Unterrichtssprache war französisch. Lektüre: Im Sommer: Louis XIV, Mémoires; im Winter: Molière, Le Misanthrope. 14tägige Klassenarbeiten, daneben 8 Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. L'origine et la fin du prestige de la puissance suédoise en Europe. 2. Quelle part les Français ont-ils eue à la guerre de Sept ans? 3. Le cours du Rhône. 4. Albert de Valstein, duc de Friedland. (Klasse) 5. Olivier Cromwell. 6. Qu'est-ce qui a fait Gustave-Adolphe de Suède prendre part à la guerre de Trente ans? 7. Qu'est-ce qui a rendu l'Angleterre si puissante aux points de vue industriel et commercial? 8. Pourquoi l'histoire a-t-elle donné le surnom de Grand à Frédéric II de Prusse? (Klasse).

Englisch 4 Std. Arfert. Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgaben; Stilistisches, Synonymisches, Metrisches nach Bedürfnis. Wiederholung und Erweiterung des Wortschatzes nach der Seite des Technischen und Kommerziellen. Vorträge über die englische Literatur von Shakespeare bis Milton. Lektüre: Im Sommer: Shakespeare, Coriolanus; im Winter: Engl. Parlamentsreden ed. Perle. 14tägige Korrekturarbeiten. Die Unterrichtssprache war vorherrschend englisch. Konversationsschule von Deutschbein, Lesson 67—72.

---

*) Betr. katholische Religionslehre s. S. 42.

*) Im 2. Vierteljahr mit Unterprima vereinigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte 3 Std. Hoyer. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart, insbesondere der brandenburg-preußischen Geschichte, nach Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte; Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung in Deutschland.

Erdkunde 1 Std. Hoyer. Wiederholung der Erdkunde von Europa außer Frankreich, England und Deutschland. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. Zusammenfassende Wiederholungen auf dem ganzen Gebiete der Erdkunde.

Mathematik 5 Std. Behse. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Gleichungen höheren Grades und transzendente Gleichungen. Elementarsynthetische Behandlung der Kegelschnitte. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Geographie. Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete. 14tägige Klassen- und vierwöchentliche Hausarbeiten.

Physik 3 Std. Zech. Akustik, Wellenlehre, mechanische Wärmetheorie, Wiederholungen. Im Anschluß an Börner, Lehrbuch der Physik. — Neben 14tägigen kleineren Arbeiten vierwöchentlich abwechselnd mit der Chemie größere Ausarbeitungen.

Chemie 3 Std. Gräfe. Organische Chemie. Arbeiten im Laboratorium. Alle 8 Wochen eine häusliche Arbeit. — Lehrbuch: Rüdorff, Grundriß der Chemie.

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Zeichnen nach plastischen Ornamenten, Reliefs, Kapitälen, antiken Büsten, Blättern, Blumen, Früchten, Pflanzen, Muscheln, ausgestopften Vögeln und kunstgewerblichen Gegenständen. Im Sommer wurden im Freien Aufnahmen nach der Natur gemacht. — Übungen im Malen mit Wasserfarben und mit Pastellstiften.

Linearzeichnen 2 Std. Behse. Kegelschnittskonstruktionen. Graphische Darstellung einiger Funktionen. Zentralperspektive. Schattenkonstruktionen. Axonometrische Projektionen.

Unterprima.

Klassenlehrer: Professor **Zech.**

Religion 2 Std. Hoyer. Vereinigt mit Oberprima.

Deutsch 4 Std. Sagorski. Lektüre: Sophokles' Ödipus auf Kolonos nach der Donnerschen Übersetzung, Goethes Iphigenie auf Tauris, Kleist, Prinz v. Homburg, Lessing, Laokoon, Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des 16. bis Ende d. 18. Jahrhunderts mit Proben aus Hopf und Paulsiek. Vorträge, deren Stoff der Privatlektüre entlehnt wurde. 8 Aufsätze, außerdem in zweiwöchentlichem Wechsel kleinere darstellende Arbeiten aus anderen Fächern (Deutsch, Geschichte oder Erdkunde, Naturwissenschaften) und Übersetzungen (Französisch oder Englisch) in der Klasse.

Themata der Aufsätze: 1. Warum mißlang den Römern die Unterwerfung Germaniens? — 2. Wie widerlegt Luther in seinem Sendschreiben an den christlichen Adel deutscher Nation 3 Behauptungen der Romanisten? — 3. Wodurch gleicht Pylades in Göthes Iphigenie auf Tauris dem Odysseus bei Homer? — 4. Welche Vorteile können einem Volke aus dem Erwerbe überseeischer Kolonieen erwachsen? Welche Lasten und Schwierigkeiten sind aber auch meistens damit verbunden? — 5. Mit welchem Rechte kann der Ödipus auf Kolonos des Sophokles ein Tendenzstück genannt werden? — 6. Der Prinz von Homburg in Kleists Schauspiel verglichen mit dem Ritter in Schillers Kampf mit dem Drachen. — 7. Gedankengang in Klopstocks Ode „Mein Vaterland". — 8. Lessings Ansicht über das fruchtbare und das transitorische Moment in der Kunst. (Klasse)

Französisch 4 Std. Perle. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik im Anschluß an Ploetz, Übungen zur Syntax. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Bedürfnis. Erweiterung und Befestigung des Wortschatzes nach dem Ploetz'schen Vocabulaire. XXV—XVII. Die Unterrichtssprache war meist französisch. 14 tägige Korrekturarbeiten (Diktate, Übersetzungen, Nacherzählungen) in der Klasse, daneben 8 Aufsätze. Lektüre: Briefe zur franz. Revolution ed. Perle und Corneille, Horace.

Themata der Aufsätze: 1. Les expéditions des Normands. — 2. La quatrième croisade. — 3. Par quels moyens Scribe fait-il triompher le vicomte de Bolingbroke sur son adversaire, la duchesse de Marlborough? — 4. La grandeur et la décadence de l'empire carlovingien (Klasse). — 5. Quels intérêts les empereurs d'Allemagne appartenant à la maison de Saxe ont-ils poursuivis en Italie? — 6. Christophe Colomb. — 7. Le système et le bassin de l'Elbe. — 8. Le début de Luther (Klasse).

Englisch 4 Std. Perle. Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgaben, Stilistisches, Synonymisches, Metrisches nach Bedürfnis. Erweiterung und Befestigung des Wortschatzes auch nach der Seite des Technischen und Kommerziellen nach Deutschbein, Englische Konversationsschule. 14 tägige Korrekturarbeiten (Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten) in der Klasse, gelegentlich auch als häusliche Leistung. — Ständig fortgesetzte Sprechübungen, besonders im Anschluß an Vorträge, die Lektüre und an den Text der Konversationsschule. — Lektüre: Im Sommer: Byron, Childe Harold; Brewster, Newton; im Winter: Macaulay, History of England.

Geschichte 3 Std. Hoyer. Geschichte der epochemachenden Ereignisse vom Untergange des römischen Westreichs bis zum Westfälischen Frieden nach Brettschneiders Hilfsbuch. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 bestehenden Staaten.

Erdkunde 1 Std. Sagorski. Wiederholungen der Erdkunde der britischen Inseln, Frankreichs und Deutschlands mit Berücksichtigung der wichtigsten Verkehrswege. Zusammenfassende Wiederholungen.

Mathematik 5 Std. Behse. Analytische Geometrie der Ebene. Arithmetrische Reihen höherer Ordnung. Kombinationen. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. 14 tägige Klassen- und vierwöchentliche Hausarbeiten.

Physik 3 Std. Zech. Nach Börner, Lehrbuch der Physik. Mechanik. Optik. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete. Alle acht Wochen eine umfänglichere häusliche Arbeit. Daneben kleinere häusliche oder Klassen-Arbeiten nach Bedürfnis.

Chemie 3 Std. (2 Stunden theor. Chemie und 1 Stunde Laboratorium). Graefe. Vereinigt in theor. Chemie mit Oberprima. Auch Arbeiten im Laboratorium und schriftliche Arbeiten wie in Oberprima.

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Zeichnen nach plastischen Ornamenten, nach Reliefs, nach Kapitälen, nach Teilen von Ritterrüstungen, nach Blättern, nach Blumen, nach Früchten, nach Muscheln, nach Schmetterlingen, nach Federn, nach ausgestopften Vögeln und nach kunstgewerblichen Gegenständen. Im Sommer wurden im Freien Aufnahmen nach der Natur gemacht. Übungen im Malen mit Wasserfarben und mit Pastellstiften. — Fortsetzung im Skizzieren.

Linearzeichnen 2 Std. Siehe OI.

Obersekunda. Kursus einjährig.

Klassenlehrer: Professor **Sagorski.**

Religion 2 Std. Hoyer. Erklärung der Apostelgeschichte mit Lesung anderer biblischer Stellen, bes. aus den Briefen. Kirchengeschichte bis 325. Wiederholung des Katechismus, sowie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. In den Händen der Schüler: Bibel, Schulgesangbuch und Leimbach, Leitfaden ꝛc.

Deutsch 4 Std. Sagorski. Einführung in das Nibelungenlied und Gudrun unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik, Walter von der Vogelweide. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Gelesen wurde Schillers Braut von Messina, Goethes Egmont und Hermann und Dorothea. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt gelesener Dichtungen. 8 Aufsätze, außerdem in zweiwöchentlichem Wechsel kleinere darstellende Arbeiten und Übersetzungen in der Klasse (Deutsch, Geschichte oder Erdkunde, Naturwissenschaften, Französisch oder Englisch).

Themata der Aufsätze: 1. Die menschlichen Kulturstufen in ihrer Abhängigkeit von der natürlichen Beschaffenheit der Wohnstätten. 2. Die Lebensschicksale Dorotheas bis zu ihrer Verlobung mit Hermann. 3. Verlauf der Unterredung zwischen Egmont und Alba in Goethes Egmont. 4. Das Moment der letzten Spannung in Schillers Braut von Messina. (Klasse.) 5. Die Bedeutung des Windes in der Natur. 6. Gegensätze in Goethes Götz von Berlichingen. 7. In welchen Punkten und aus welchen Gründen ist Südamerika so weit hinter Nordamerika zurückgeblieben? 8. Welche Stellen im 1. Teile des Nibelungenliedes weisen auf eine ältere Gestalt der Nibelungensage hin? (Klasse.)

Französisch 4 Std. Arfert. Grammatik: Wiederholungen. Stilistik nach Ulbrich § 331—391. Lektüre: Scribe, Bertrand et Raton; Ségur, Histoire de la grande armée; Béranger, Chansons; Vermehrung des Wortschatzes nach Plötz, Vocabulaire, XV—XX. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das Vocabulaire, auch als Unterrichtssprache. 8—14tägig eine Klassenarbeit (Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten).

Themata der Aufsätze: 1. La dernière phase de la guerre de Sept ans. 2. Metz en 1870. 3. La première croisade. 4. La Prusse en 1806. 5. César en Gaule. (Klasse.)

Englisch 4 Std. Jacobi*). Grammatik: Wiederholungen. Lektüre: Dickens, The Cricket on the Hearth; Scott, Marmion. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und nach Deutschbein, Englische Konversationsschule, Lesson 60—66. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (Übersetzungen, nachahmende Wiedergaben, außerdem Diktate).

Geschichte 3 Std. und **Erdkunde** 1 Std. Sagorski. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches nach Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte.

Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile nach Kirchhoff. Gelegentlich einiges aus der Völkerkunde. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart.

Mathematik 5 Std. Behse. Im Anschluß an Mehler, Hauptsätze ꝛc. Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten- und Achsen. Konstruktionen aus dem Gebiete der neueren Geometrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Trigonometrie und Stereometrie nebst schwierigeren Aufgaben aus den genannten Gebieten. Vierwöchentlich eine häusliche und dreiwöchentlich eine Klassenarbeit.

---

*) Bis 18. Juni Kandidat Griepentrog, 23. August bis 30. September Kandidat Dr. Hedicke, seitdem Kandidat Griepentrog.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik 3 Std. Zech. Im Sommer: Wärmelehre.

Im Winter: Elektrizitätslehre. Alle acht Wochen eine häusliche Arbeit, daneben kleinere häusliche oder Klassenarbeiten nach Bedürfnis.

Chemie 3 Std. Graefe. Allgemeine chemische Begriffe. Stöchiometrie. Metalloide. Repetition der Krystallographie. Die wichtigsten Mineralien im Anschluß an den Unterricht in der Chemie. Alle acht Wochen eine häusliche Arbeit.

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Zeichnen nach Gips-Ornamenten, Architekturteilen, Teilen von Ritterrüstungen, Gläsern, Gefäßen, Blättern, Muscheln, Vögeln. — Perspektivische Übungen im Freien und von Innenräumen. Übungen im Malen mit Wasserfarben und mit Pastellstiften. — Fortsetzung im Skizzieren.

Linearzeichnen 2 Std. Behse. Grundriß, Aufriß und schräge Parallelprojektion.

Untersekunda. Kursus einjährig.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Behse.**

Religion 2 Std. Salau*). Überblick über die prophetischen und poetischen Bücher des Alten Testaments mit Lektüre ausgewählter Abschnitte. Erklärung des Matthäus-Evangeliums mit besonderer Berücksichtigung der Gleichnisse Jesu. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung, sowie Wiederholung der Reformationsgeschichte, von Sprüchen, Liedern, Psalmen. In den Händen der Schüler: Bibel, Schulgesangbuch und Leimbach, Leitfaden.

Deutsch 3 Std. Sagorski. Lektüre: Im Sommer „Wilhelm Tell", „das Lied von der Glocke", im Winter Gedichte und Prosastücke aus Hopf und Paulsiek, die Dichtung der Befreiungskriege, „die Jungfrau von Orleans". Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Wiederholung der in O III gelernten Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, außerdem in vierzehntägigem Wechsel kleinere darstellende Arbeiten (Deutsch, Geschichte oder Erdkunde, Naturbeschreibung) und Übersetzungen (Französisch oder Englisch) in der Klasse.

Themata der Aufsätze: 1. Die griechischen Helden in Schillers Siegesfest. 2. Welche Ähnlichkeit zeigen die 3 südlichen Halbinseln Europas und Asiens in ihren physischen Verhältnissen? 3. Herkunft und Geschichte des Schweizervolks nach Stauffachers Erzählung in Schillers Wilhelm Tell. 4. Der sagenhafte Kreuzzug des Grafen Douglas, nach der Ballade von Strachwitz. 5. Das Jahr 1795 ein Wendepunkt in der Geschichte Preußens. 6. Die Lage Karls VII. von Frankreich vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans bei Schiller. 7. Der Winter. 8. Wodurch sind Meer und Wüste einander ähnlich? 9. Wohltätig ist des Feuers Macht. 10. Napoleons Feldzug nach Rußland im Jahre 1812. (Klasse.)

Französisch 5 Std. Salau**). Grammatik: Syntax des Fürworts, Adjektivs und Adverbs nach Ulbrich, Schulgrammatik § 264—329. Wiederholungen. Erweiterung des Wortschatzes nach Ploetz, Vocabulaire systématique, XI—XIV. Lektüre: Hérisson, Journal d'un officier d' ordonnance. Daneben poetische Lektüre nach Gropp und Hausknecht; einige Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen. Wöchentliche Korrekturarbeiten (Übersetzungen, Diktate, nachahmende Wiedergaben in der Klasse).

Englisch 4 St. Lefèvre***). Grammatik: Deutschbein und Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, Kap. VIII—XIX. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und nach

*) Im 2. Vierteljahr Hoyer.
**) Im 2. Vierteljahr Kandidat Griepentrog.
***) 20. Juni bis 2. Juli Kandidat Griepentrog.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutschbein, Englische Konversationsschule, Lesson 51—59. Lektüre: Marryat, The Children of the New Forest. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit (Diktate, Übersetzungen, nachahmende Wiedergaben). Gedichte nach Gropp und Hausknecht; einige Gedichte wurden gelernt.

Geschichte 2 Std. Hoyer*). Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart nach Eckertz, Hilfsbuch. Deutschlands gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung bis 1888.

Erdkunde 1 Std. Sagorski. Wiederholung der Erdkunde des außerdeutschen Europas nach Kirchhoff. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

Mathematik 5 Std. Behse. Im Anschluß an Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. Die sieben Rechnungsoperationen im Verhältnis zu einander. Logarithmische Rechnung. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Trigonometrie bis zur Berechnung von schiefwinkligen Dreiecken aus Seiten und Winkeln und Transversalen einschließlich; Wiederholung aus dem geometrischen Pensum früherer Klassen. Konstruktionsaufgaben, besonders mit Hilfe algebraischer Analysis, algebraisch-geometrische Berechnungen, Sätze aus der neueren Geometrie. Körperberechnung nebst den hierzu notwendigen Sätzen über Ebenen und Gerade. Vierwöchentlich eine häusliche und dreiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Physik 2 Std. Zech. Die Lehre von der Elektrizität und dem Magnetismus, vom Schalle und vom Lichte nach Börner, Leitfaden der Experimental-Physik, § 111—232.

Chemie 2 Std. Graefe. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie.

Naturbeschreibung 2 Std. Graefe. Im Sommer: Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Die Krankheiten der wichtigsten Kulturgewächse. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisung über die Gesundheitspflege. Übungen im schematischen Zeichnen der Organe der Pflanzen und des Menschen.

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Zeichnen nach plastischen Ornamenten und nach Säulen-Kapitälen mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Ausführung von Zeichnungen nach der Natur: Blätter, Blumen, Früchte, Muscheln, Federn, Teile von Vögeln, Vögel, Gefäße. — Perspektivische Übungen im Freien und von Innenräumen. Übungen im Malen mit Wasserfarben und mit Pastellstiften. — Fortsetzung im Skizzieren.

Linearzeichnen 2 Std. Mewes. Geometrische Darstellung einfacher Körper in drei Projektionen mit Schnitten und Abwickelungen. — Parallelperspektive. — Schattenkonstruktionen.

Obertertia. Kursus einjährig.

Klassenlehrer: Professor **Jacobi****).

Religion 2 Std. Hoyer. Das Reich Gottes im Neuen Testament mit Lesung entsprechender biblischer Abschnitte nach kurzer Überleitung vom Alten (s. Untertertia) zum Neuen Testament. Die Bergpredigt, auch Gleichnisse, eingehend. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des früher erzielten Spruch- und Liederschatzes. Gelernt wurden Psalm 90, 1—12; 103, 1—13, 17, 18; 139, 1—12, 23, 24. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Lehrbuch: Leimbach, Leitfaden 2c.

*) Im 2. Vierteljahr Kandidat Griepentrog.

**) Bis 18. Juni Kandidat Griepentrog, 23. August bis 30. September Kandidat Dr. Hedicke, seitdem Kandidat Griepentrog.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch 3 Std. Hoyer. Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. „Zriny" von Körner und Homers Ilias und Odyssee. Im Anschluß hieran Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Vortrag von auswendig gelernten Gedichten. Vierwöchentliche Aufsätze, außerdem alle vierzehn Tage kürzere darstellende Arbeiten, Berichte, Briefe in der Klasse (aus Deutsch, Geschichte oder Erdkunde, Naturbeschreibung) und Übersetzungen (Französisch oder Englisch).

Französisch 6 Std. Jacobi*). Grammatik nach Ploetz-Kares, Übungsbuch C Kap. 57—74 nebst den bezüglichen §§ der Sprachlehre. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Übersetzungen und freie Arbeiten).

Lektüre: Michaud, Histoire de la troisième croisade.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Ploetz, Vocabulaire, IV—VII.

Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht, teilweise gelernt.

Englisch 4 Std. Jacobi*). Grammatik nach Deutschbein und Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht Kap. I—VII. Wiederholungen. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Übersetzungen oder freie Arbeiten). Lektüre: Irving, Sketches. Gedichte nach Gropp und Hausknecht. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und nach Deutschbein, Konversationsschule, Lesson 44—50.

Geschichte 2 Std. Jacobi**). Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen nach Eckertz, Hilfsbuch.

Erdkunde 2 Std. Lefèvre***). Erdkunde Deutschlands nach Kirchhoff. Wiederholungen. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik 5 Std. Zech. Nach Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. Arithmetik: Potenzlehre, Wurzeln, Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen. Eingekleidete Gleichungen, besonders aus dem Gebiete der Geometrie. Geometrie: Ähnlichkeitslehre, Kreisberechnung. Wiederholung sämtlicher Lehrsätze. Konstruktionsaufgaben mit Anwendung von Proportionen. Verwandlungs- und Teilungs-Aufgaben. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Physik 2 Std. Zech. Erklärung über Gegenstand und Aufgabe der Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Schiefe Ebene. Keil. Rolle. Elastizität. Druck der Flüssigkeit. Archimedisches Prinzip. Spezifisches Gewicht. Schwere der Luft. Druck der Luft. Barometer. Pumpen. Luftpumpe. Kompressionspumpe. Feuerspritze. Luftballon. Wärmelehre.

Naturbeschreibung 2 Std. Zech. Die schwierigeren Familien der Phanerogamen. Besprechung ausländischer Kulturpflanzen. Pflanzengeographie, Zonen und Reiche. Übungen im Zeichnen der besprochenen Pflanzen. Im Winter: Die niederen Tiere. Klassen und Ordnungen des Tierreiches. Geographische Verbreitung der wichtigsten Tierarten. Zeichnen der charakteristischen Formen. Nach Wossidlo, Leitfaden der Naturgeschichte, Pflanzenreich und Tierreich.

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Zeichnen von Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. — Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales und von Gebäuden. — Übungen im Malen mit Wasserfarben und mit Pastellstiften. — Fortsetzung im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

---

*) Bis 18. Juni Kandidat Griepentrog, 23. August bis 30. September Kandidat Dr. Hedicke, seitdem Kandidat Griepentrog.

**) Bis 20. Mai Kandidat Griepentrog, sonst wie im Französischen.

***) 20. Juni bis 2. Juli Kandidat Griepentrog.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linearzeichnen 2 St. Mewes. Mäander und andere Flächenmuster, Kreiseinteilung, Ellipsen, Schneckenlinie, Vasen. — Bau- und Maschinenteile im Grund- und Aufriß.

Untertertia. Kursus einjährig.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Salau*)**.

Religion 2 Std. Salau**). Unter Anlehnung an Leimbach, Leitfaden: Das Reich Gottes im Alten Testament mit Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Gelernt wurden Psalm 1, 23, 121. Wiederholung des Katechismus nebst Sprüchen, sowie der früher gelernten Kirchenlieder, Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes, sowie einiger neuer Kirchenlieder, auch einiger wertvoller Liederstrophen. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung.

Deutsch 3 Std. Salau*). Lektüre prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, außerdem alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen oder Englischen, daneben seit Weihnachten alle 4 Wochen eine kürzere darstellende Arbeit aus der Geschichte und aus der Naturbeschreibung.

Französisch 6 Std. Lefèvre. Grammatik nach Ploetz-Kares, Übungsbuch C Kapitel 29—56 nebst den bezüglichen §§ der Sprachlehre. Sprechübungen mit Benutzung der in Ploetz, Vocabulaire Kap. I—III, auswendig gelernten Vokabeln. Wöchentliche Klassenarbeiten, (Diktate, Übersetzungen und freie Arbeiten). Lektüre: Souvestre, Le Chevrier de Lorraine.

Englisch 5 Std. Arfert. Grammatik nach Deutschbein-Willenberg, Elementarbuch. Sprechübungen. Wöchentliche Diktate, Übersetzungen und freie Arbeiten.

Geschichte 2 Std. Jacobi***). Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte, Wiederholungen.

Erdkunde 2 Std. Jacobi***). Erdkunde der außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Vergleichung der letzteren mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Mathematik 6 Std. Graefe. Im Winter Graefe. Arithmetik nach Bardey, arithmetische Aufgaben. Addition und Subtraktion, Multiplikation und Division. Gleichungen mit einer Unbekannten, nebst Anwendung derselben. Proportionen Kaufmännisches Rechnen. Geometrie: Mehler § 48—71. Vom Kreise, von der Gleichheit und Ausmessung der gradlinigen Figuren. Konstruktionsaufgaben, nach E. R. Müller, Planimetrische Konstruktionsaufgaben § 5—25. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 Std. Graefe. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Übungen im Bestimmen. Am Schluß des Halbjahres: Übersicht über die Phanerogamen. Zeichnen der besprochenen Pflanzen nach Entwürfen an der Wandtafel. Im Winter:

---

*) Im 2. Vierteljahr bis zum 23. September Kandidat Griepentrog.

**) Im 2. Vierteljahr Hoyer.

***) Wie in der Geschichte in O III.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gliedertiere. Zeichnen der einzelnen Körperteile. Nach Wossidlo, Leitfaden der Naturgeschichte. Pflanzenreich und Tierreich.

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen und nach Pflanzen aus der Natur. Übungen im Malen mit Wasserfarben und mit Pastellstiften. Fortsetzung im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quarta. Kursus einjährig.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Hoyer.**

Religion 2 Std. Hoyer. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der bibl. Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung und Ergänzung der biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben von IV und V, Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Katechismussprüche wie in den vorangehenden Klassen, Wiederholung der dort gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen Liedern. — Leimbach, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht.

Deutsch 4 Std. Hoyer*). Der einfache und erweiterte Satz wiederholt. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Rechtschreibeübungen in der Klasse; alle 4 Wochen ein Diktat, ein Aufsatz und eine nachahmende Arbeit.

Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quarta. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten und Vortragen derselben.

Französisch 6 Std. Salau*). Grammatik nach Ploetz-Kares, Übungsbuch C Kapitel 1—27 und den bezüglichen §§ der Sprachlehre. Memorier-, Retrovertier- und Sprechübungen. Wöchentliche Klassenarbeiten (Übersetzungen, Diktate und freie Arbeiten).

Geschichte 3 Std. Sagorski. Die Haupttatsachen aus der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die Hauptpersonen. Im Anschluß an die griechische Geschichte Mitteilungen über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Einprägung der unentbehrlichsten Jahreszahlen. Benutzung der Wandkarte.

Erdkunde 2 Std. Seifert. Die außerdeutschen Länder Europas nach Kirchhoff. Kartenskizzen.

Mathematik 3 Std. Graefe. Nach Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik § 1—47a. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Im Winter zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Rechnen 3 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Dezimalrechnung und gemeine Brüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Die bürgerlichen Rechnungsarten. (Hellermann und Krämer, Heft 5). Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linné'sche System. Erste Übungen im Bestimmen. Zeichnen nach Entwürfen an

*) Im 2. Vierteljahr bis zum 23. September Kandidat Griepentrog.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Wandtafel. Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des früheren Lehrstoffes. System der Wirbeltiere. Zeichnen nach Entwürfen an der Wandtafel. Nach Wossidlo, Leitfaden der Naturgeschichte, Pflanzenreich und Tierreich.

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Blumen, Schmetterlingen, Fliesen, Zeugstoffen), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben 2 Std. Mewes. Die deutsche und lateinische Schrift, Kanzlei- und Rundschrift.

Quinta. Kursus einjährig.

Klassenlehrer: Professor Dr. **Lefèvre*).**

Religion 2 Std. Salau**). Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zur Pfingstgeschichte nach Zahns biblischen Historien von Giebe, § 1—55. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse, dazu Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche wie in VI und Wiederholung der dort gelernten. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen Liedern. — Leimbach, Leitfaden für den ev. Religionsunterricht.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 Std. Lefèvre*). Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze in Anlehnung an den grammatischen Anhang des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek für Quinta. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken, Erlernung von 10 Gedichten. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch alle drei Wochen als Hausarbeit. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte in Anlehnung an das Lesebuch.

Französisch 6 Std. Lefèvre*). Formenlehre nach Ploetz-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache, Kapitel 33—67. Retrovertier- und Memorierübungen. Wöchentliche Klassenarbeiten (Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten).

Erdkunde 2 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Physische und politische Erdkunde Deutschlands, politische Erdkunde Mitteleuropas, unter Benutzung des Lehrbuchs von Kirchhoff. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Skizzen.

Rechnen 5 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. — Propädeutischer geometrischer Unterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Schriftliches Rechnen nach Hellermann und Krämer (Aufgabenheft 4 und 5). Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Die gesamten äußeren Organe der Blütenpflanzen. Beschreibung verwandter Arten. Im Winter: Der Knochenbau des Menschen. Beschreibung der Reptilien, Amphibien und Fische. Übungen in einfachen schematischen Zeichnungen.

---

*) 20. Juni bis 2. Juli Kandidat Griepentrog.
**) Im 2. Vierteljahr Hoyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freihandzeichnen 2 Std. Mewes. Zeichnen ebener Gebilde und flache Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern. — Zusammensetzungen. — Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben 2 Std. Mewes. Die deutsche, lateinische und Kanzleischrift.

Sexta. Kursus einjährig.

Klassenlehrer: Lehrer an der Oberrealschule **Spohr.**
Im Sommer: J. V Lehrer **Seifert.**

Religion 3 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Biblische Geschichte des Alten Testaments bis zur Teilung des jüdischen Reiches nach Zahns bibl. Historien von Giebe, § 1—50 (Auswahl). Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einfache Worterklärung des 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Katechismussprüche. 4 Kirchenlieder. — Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht.

Deutsch und Geschichtserzählungen 5 Std. Arfert. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, Unterscheidung der starken und schwachen Flexion mit Übungen nach Hopf und Paulsiek, Anhang. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Als Geschichtserzählungen Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Französisch 6 Std. Arfert. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C, Kap. 1—32, Sprechübungen. Memorierübungen. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate, Übersetzungen).

Erdkunde 2 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die örtliche Umgebung, erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen 5 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Aufgaben für das schriftl. Rechnen nach Hellermann und Krämer, Heft 3. Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer Seifert, im Winter Spohr. Beschreibung verschiedener Blütenpflanzen. Wurzel, Stengel, Blätter, Blütenstände. Im Winter: Besprechung einzelner Säugetiere und Vögel. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Nach Wossidlo, Leitfaden der Naturgeschichte, Pflanzenreich und Tierreich.

Schreiben 2 Std. Mewes. Die deutsche und lateinische Schrift.

Vom evangelischen **Religionsunterricht** ist während des Schuljahres 1904/1905 in keiner Klasse eine Befreiung nachgesucht worden.

Im Unterricht in der katholischen Religionslehre, der in zwei Stufen wöchentlich je zweistündig von Herrn Kaplan Brandt erteilt wurde, waren die katholischen Schüler aller drei höheren Lehranstalten am Orte vereinigt. Das Schullokal gewährte das Königliche Domgymnasium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durchgenommen wurde in der ersten Stufe (OIII—OI) die Lehre von der Sünde, Tugend und Vollkommenheit, von der Gnade und den hl. Sakramenten im allgemeinen, Kirchengeschichte bis 800. In der zweiten Stufe (VI—UIII) war das zweite Hauptstück sowie die Urgeschichte des israelitischen Volkes bis zum Tode des Moses die Lehraufgabe.

Am **Schreibunterricht der Ober- und Untertertia** nahmen teil im Sommer 26 Schüler, im Winter 25 Schüler.

Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 261, im Winter 257 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Unterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	Im Sommer: 14 Schüler „ Winter: 23 „	Im Sommer: — Schüler „ Winter: — „
Aus anderen Gründen	„ Sommer: 21 „ „ Winter: 25 „	„ Sommer: — „ „ Winter: — „
Zusammen:	Im Sommer: 35 Schüler „ Winter: 48 „	Im Sommer: — Schüler „ Winter: — „
Also von der Gesamtzahl der Schüler	„ Sommer: 13,40 % „ Winter: 18,31 %	„ Sommer: — „ „ Winter: — „

Es bestanden bei im Sommer 9 und im Winter 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen: zur kleinsten von diesen gehörten 27, zur größten 54 Schüler.

Von 1 besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht allwöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilte der an der Anstalt als Turnlehrer nebenamtlich tätige Lehrer Herr Siebert.

Der Turnunterricht wurde erteilt bei günstiger Witterung, besonders im Sommer, auf dem schattigen, von dem Schulhause 10 Minuten entfernten Turnplatze, bei ungünstigem Wetter sowie im Winter in der dem Turnplatze benachbarten städtischen Turnhalle. Der Turnplatz wurde außerdem von den sonstigen städtischen Schulen benutzt, desgleichen die Turnhalle von dem städtischen Realgymnasium.

Das Turnspiel wurde im Sommer bei wöchentlichen Vereinigungen der Schüler in 1—2 Stunden gepflegt. Die Beteiligung der Schüler bedurfte einiger Anregung. Zum Spielplatz diente der sog. Kleine Burchardianger, der von dem Königlichen Garnison-Kommando für Mittwoch nachmittag für die Zwecke des Turnspielbetriebes zur Verfügung gestellt war.

Von den Schülern der Anstalt waren im Sommer 1904 145 Freischwimmer oder 55,55 Proz. der Frequenz, davon hatten 44 Schüler das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

Gesang.

Die gesangfähigen Schüler wurden in 2 Gesangklassen von dem Gesanglehrer Herrn Horn unterrichtet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fakultativer Unterricht im Linearzeichnen.

Für die Schüler der Prima bis abwärts Obertertia war, dem Normallehrplan entsprechend, ein fakultativer Unterricht im Linearzeichnen in 4 Abteilungen zu je 2 wöchentlichen Lehrstunden eingerichtet. Die erste (Prima) und zweite Abteilung (Obersekunda) wurde von Herrn Oberlehrer Behse, die dritte (Untersekunda) und vierte (Obertertia) von Herrn Zeichenlehrer Mewes unterrichtet.

An dem Unterricht im Linearzeichnen nahmen teil: Im Sommer: 104 Schüler, im Winter: 94 Schüler.

---

4. Verzeichnis der Aufgaben bei der Reifeprüfung.

Zu Ostern 1905. 1. Deutscher Aufsatz: Max Piccolomini, die Idealgestalt eines jugendlichen Helden. 2. Französischer Aufsatz: Quelles circonstances ont encouragé en 1815 Napoléon Ier à rentrer en France? 3. Englisches Exercitium. 4. Mathematik: a) Die Seiten eines Rechtecks sind die Achsen von 4 Ellipsen, die durch den Schnittpunkt der Diagonale gehen. Wie groß ist die Fläche des Vierblatts? b) Welches ist der geometrische Ort der Halbierungspunkte aller Parabelsehnen, die sich in dem Schnittpunkte der Leitlinien mit der Achse schneiden? Wo schneidet der Ort die gegebene Parabel? c) In ein senkrecht zur Achse begrenztes Segment eines Drehparaboloids sind gerade Zylinder eingezeichnet. Wie verhält sich der größte dieser Zylinder zu dem Paraboloidsegment?

d) San Franzisko liegt $122^0\ 27'\ 23''$ W, $\varphi = 37^0\ 48'\ 30''$ N.

Sydney $151^0\ 14'\ 0''$ O, φ_1 $33^0\ 50'\ 40''$ S.

Zwei gleich schnell fahrende Schiffe fahren von beiden Orten zugleich ab und fahren auf dem kürzesten Wege einander entgegen. Wo werden sie sich treffen? 5. Naturlehre: Die wichtigsten Zuckerarten.

II. Mitteilungen
aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

5. Mai 1904. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg bestimmt auf Grund eines Ministerial-Erlasses, daß über die Erfahrungen, welche bei weiteren Versuchen der Bestreichung des Fußbodens der Unterrichtsräume mit Stauböl gemacht worden sind, bis zum 1. April 1905 nochmals zu berichten ist.

1. September 1904. Wie vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg bekannt gegeben wird, hat auf Anordnung des Herrn Ministers der Unterricht am 2. September zur Feier des Sedanfestes in allen Schulen auszufallen.

17. September 1904. Einem bez. Ministerial-Erlaß entsprechend ist dem vorgesetzten Königlichen Provinzial-Schulkollegium anzuzeigen, welche Themata zu deutschen Aufsätzen, die sich nicht an Literatur und Klassenlektüre anschließen, von den Schülern der vier obersten Klassenstufen im Schuljahr 1903/04 bearbeitet worden sind.

16. Januar 1905. Es ist zu berichten, durch welche Maßnahmen sich allzuhäufigem Wechsel von Schulbüchern vorbeugen läßt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 12. April vormittags 7 Uhr eröffnet.

Am 18. August unternahmen die Vorturner und Spielordner eine Turnfahrt nach Braunlage und Schierke unter Führung des Turnlehrers Herrn Siebert.

Der Sedantag wurde durch festlichen Ausmarsch der Schule zum Bahnhof und durch Ausflüge der einzelnen Klassen in den Harz gefeiert. Wie alljährlich ging dem Abmarsch eine kurze patriotische Feier auf dem Schulhofe voraus.

Am 20. September fiel der Unterricht aus, um den Schülern Gelegenheit zu geben, dem sich in der Nähe von Halberstadt abspielenden Manöver des 4. Armeekorps beizuwohnen.

Bis zum 23. September war Herr Oberlehrer Salau der Anstalt im 2. Schulvierteljahr durch eine militärische Übung entzogen.

Am 24. September wurde eine Michaelis-Reifeprüfung vorgenommen. Den Vorsitz führte Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Beyer, das Patronat vertrat Herr Stadtrat Königlicher Schulrat a. D. Dr. Hirt.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahrs übernahm Herr Lehrer an der Oberrealschule Spohr, der ein Jahr lang behufs Beteiligung an einem wissenschaftlichen Kursus für seminarisch gebildete Lehrer in Berlin beurlaubt gewesen war, wieder seine Amtsgeschäfte. Sein Vertreter, Herr Lehrer Seifert, verblieb nebenamtlich als Hilfskraft an der Anstalt.

Am 3. November fand die alljährliche Feier des heiligen Abendmahls für die Schule in der Domkirche statt.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar durch den herkömmlichen Festaktus gefeiert. Herr Oberlehrer Dr. Arfert sprach als Redner über „Deutsche Volksart". Am Schluß der Feier überreichte der Direktor einem Schüler das Werk von Wislicenus „Deutschlands Seemacht, sonst und jetzt", das Se. Majestät der Kaiser wiederum zu seinem Geburtstagsfeste in 1 Exemplare auch für die diesseitige Anstalt gestiftet hatte. Möge die den Schulen zugewandte kaiserliche Huld dem deutschen Vaterlande reichen Segen bringen!

Die Oster-Reifeprüfung wird am 29. März abgehalten werden. Vorsitz und Patronatsvertretung werden voraussichtlich wie zu Michaelis wahrgenommen werden.

Am Montag, den 3., und Dienstag, den 4. April, werden in den Nachmittagstunden von 4 bis 6 Uhr die Zeichnungen der Schüler zur Besichtigung seitens ihrer Angehörigen und sonstiger Freunde der Anstalt ausgelegt sein.

Mit dem 1. April tritt Herr Professor Jacobi, welcher der Oberrealschule seit Michaelis 1874 angehört hat, nachdem er seit Mitte Februar v. Js. mit kurzer Unterbrechung wegen seines Gesundheitszustandes beurlaubt gewesen ist, in den verdienten Ruhestand. Für die langjährig der Schule geleisteten treuen Dienste wird ihm in ihrem Namen Dank ausgesprochen. Ebenso Herrn Oberlehrer Salau, der seit Michaelis 1899 an der Anstalt tätig gewesen ist und nunmehr in gleicher Amtseigenschaft an die Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. übergeht. Möge sich Herr Professor Jacobi viele Jahre des Segens des Ruhestandes erfreuen! Auch Herrn Oberlehrer Salau begleiten herzliche Glückwünsche in seine neuen Verhältnisse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was den Gesundheitszustand im Lehrer-Kollegium angeht, so war, abgesehen von Herrn Professor Jacobi, Herr Professor Dr. Lefèvre vom 20. Juni bis 2. Juli beurlaubt. — Zur Vertretung waren der Anstalt die Herren Kandidaten des höheren Schulamts Griepentrog und Dr. Hedicke vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg überwiesen worden. Überdies war durch Krankheit verhindert zu unterrichten: Herr Oberlehrer Dr. Arfert vom 30. April bis 10. Mai, Herr Oberlehrer Behse vom 17. September bis 1. Oktober und 1. bis 3. Februar, Herr Professor Zech vom 18. bis 29. Oktober, der Direktor am 18. März, Herr Oberlehrer Gräfe seit dem 1. März. — Die Gesundheitsverhältnisse der Schüler waren befriedigend.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1904/1905.

		O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1.	Bestand am 1. Februar 1904	6	13	22	25	31	36	26	41	32	232
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1903/04 . . .	5	2	6	14	2	3	4	2	—	38
3a.	Zugang durch Versetzung . .	9	14	6	27	29	18	30	25	—	—
3b.	„ „ Aufn. zu Ostern	1	1	5	1	1	6	8	7	29	59
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1904/05	11	17	13	33	32	28	42	41	36	253
5.	Zugang im Sommersemester	—	1	1	1	1	1	1	2	—	8
6.	Abgang	2	1	1	5	—	4	2	1	—	16
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	1	1	1	1	1	6
8.	Frequenz am Anfang des Wintersemesters	9	17	13	30	34	26	42	43	37	251
9.	Zugang im Wintersemester .	—	—	—	—	1	—	1	1	3	6
10.	Abgang	—	1	1	—	—	—	2	1	—	5
11.	Frequenz am 1. Februar 1905	9	16	12	30	35	26	41	43	40	252
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	19,15	18,26	17,75	16,99	15,88	14,67	13,61	12,88	11,59	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Buddh.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Sa.
1. Am Anfang des Sommersemesters .	237	6	—	10	—	105	131	17	253
2. „ „ „ Wintersemesters . .	234	6	1	10	—	103	129	19	251
3. „ 1. Februar 1905	235	6	1	10	—	104	130	18	252

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1904 20 Schüler, Michaelis: 4 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 14, Michaelis 4 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

S. Nachtrag S. 57.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

A. Aus den bereitgestellten Mitteln erwarb die Schule.

a) Für die Lehrerbibliothek:

1. Heilmann, Missionskarte der Erde. 2. Warneck, die Mission in der Schule. 3. Archiv für Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen, 13. Jahrgang. 4. Rechenbuch von Müller und Pietzker. 5. Schill, Maturitätsaufgaben aus der darstellenden Geometrie. 6. Rethwisch, Jahresberichte, 17. Jahrg. 7. Kühling, Anleitung zum Experimentieren. 8. Kluge, Deutsches etymologisches Wörterbuch. 9. Rübenkamp, 1200 der gebräuchlichsten französischen Sprichwörter. 10. Hatzfeld und Darmsteter, Dictionnaire général. 11. Bielschowsky, Goethe. 12. Martus, Astronomische Erdkunde. 13. Lubarsch, Technik des chemischen Unterrichts. 14. Rimbach, Grundzüge der theoretischen Chemie. 15. Schönichen, Botanische Schemabilder. 16. Bartsch, Chrestomathie de l'Ancien Français. 17. Jahrbuch der Weltreisen, 3. Jahrg. 18. Zola, La Débâcle. 19. Storjohann, König David. 20. Duhm, Die Psalmen. 21. Wellhausen, The Book of Psalms. 22. Baethgen, Die Psalmen. 23. Jagemann, Die deutsche Reichsverfassung. 24. Ohnet, Le Chemin de la Gloire. 25. Theuriet, Le Refuge. 26. Nernst, Theoretische Chemie. 27. Peters, England und die Engländer. 28. Nauticus 1904. 29. Gesundheitsbüchlein. 30. Lexis, Unterrichtswesen, 3. Bd.

Zeitschriften: 1. Zentralblatt der gesamten Unterrichtsverwaltung. 2. Preußische Jahrbücher. 3. Monatsschrift für Turnwesen. 4. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 5. Blätter für höheres Schulwesen. 6. Literarisches Zentralblatt. 7. Lehrproben und Lehrgänge. 8. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 9. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. 10. Die neueren Sprachen. 11. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 12. Pädagogisches Archiv. 13. Monatsschrift für höhere Schulen. 14. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 15. Die Grenzboten. 16. Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte.

Aus den für die Lehrerbibliothek zur Verfügung stehenden Mitteln wurde überdies im ersten bezw. dritten Vierteljahr die französische Zeitung „Le Petit Bleu de Paris" und „Le Temps" und im zweiten Vierteljahr die englische Zeitung „The Star" gehalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Für die Schülerbibliothek:

1. Jugendblätter, 49. Jahrg. 2. Müller, Rübezahl. 3. Nieritz, Es bedarf wenig, um glücklich zu sein. 4. Schmid, Der junge Einsiedler. 5. Wagner, Entdeckungsreisen in Berg und Tal. 6. Paul, Die versunkene Stadt. 7. Pederzani-Weber, Kleine Knaben — Große Helden. 8. Nieritz, Das wüste Schloß. 9. Jahnke, Kurbrandenburg in Afrika. 10. Jugend-Gartenlaube, Bd. 15, 23, 24. 11. Dielitz, Hellas und Rom. 12. Barfuß, Der Diamantenschatz. 13. Schmidt, Frei vom Dänenjoche. 14. Neuer deutscher Jugendfreund, 58. Bd. 15. Der gute Kamerad, 14.—17. Jahrg. 16. Wörishöffer, Das Naturforscherschiff. 17. Wörishöffer, Kreuz und quer durch Indien. 18. Wörishöffer, Lionel Forster. 19. Höcker, Marschall Vorwärts und sein getreuer Piepenmeister. 20. Wägner, Prinz Eugen. 21. Scheid, Chemisches Experimentierbuch. 22. Herrings, Taku. 23. Asmussen, Eine Idee. 24. Blochmann, Schätze der Erde. 25. Wolf-Harnier, Gefiederte Baukünstler. 26. Woltersdorff, Aus dem Hochgebirge. 27. Römer, Graf von Zinzendorf. 28. Stein, Christian Friedrich Schwartz. 29. Harms, Lebensbeschreibung des Pastor Louis Harms. 30. Richter, Vom großen Missionsfelde. 31. Besser, John Williams. 32. Hesse, David Livingstone. 33. Young, Unter den Indianern. 34. Dalton, Johannes Goßner. 35. Vilmar, Geschichte der deutschen National-Literatur. 36. Das Neue Universum, 24. Bd. 37. Bruinier, Das deutsche Volkslied. 38. Witkowski, Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts. 39. Weber, 1848. 40. Nelle, Geschichte des deutsch-evangelischen Kirchenliedes. 41. Saure, Erzählungen nach Dramen deutscher Klassiker.

c) Für die mathematische Sammlung:

Einen Sonnenstandsmesser.

d) Für die physikalische Sammlung:

Aus den laufenden Mitteln wurden angeschafft: Ein Spiegelgalvanometer mit Nernstlampe, ein Reversionspendel, zwei Leydner Flaschen nach Lodge, ein Monochord mit 4 Saiten, dazu fünf eiserne Gewichte mit Ösen und Haken, ein Kalorimeter nach Bunsen, ein Glasstab für totale Reflexion des Lichtes. Einige Glassachen wurden ergänzt.

Auf Grund besonderer Bewilligung wurde das physikalische Lehrzimmer an die Starkstromleitung des städtischen Elektrizitätswerkes angeschlossen und ein Projektionsapparat beschafft. Vom Direktor des Elektrizitätswerkes, Herrn Aumann, wurde den ausgesprochenen Wünschen entsprechend die Anlage in ihren Einzelheiten angeordnet und wie folgt eingerichtet:

Nachdem der Gleichstrom von 220 Volt den auf dem Korridor befindlichen Elektrizitätszähler passiert hat, verzweigt sich seine Leitung im Lehrzimmer nach zwei Nernstlampen zur Erleuchtung des Zimmers, nach einem Steckkontakt zur Einschaltung der Lampe des Spiegelgalvanometers, nach einem Widerstand und von da zu einem Steckkontakt zur Einschaltung des für Bogenlicht (15 Amp.) eingerichteten Projektionsapparates, nach 2 Glühlampen im nebenan befindlichen physikalischen Kabinett und nach einer für eine Akkumulatorenbatterie von 19 Zellen eingerichteten Schalttafel. Dieselbe enthält einen festen- und einen Kurbel-Widerstand, ein Volt- und Ampèremeter, einen Ausschalter, und neben den nötigen Sicherungen noch 20 + 4 Steckkontakte, um eine beliebige Anzahl von Akkumulatoren beim Experiment benutzen zu können. Von den 4 Kontakten kann durch eine Doppelschnur der Akkumulatorenstrom nach einem Steckkontakt am 4 Meter langen, ganz einfachen Experimentiertisch geleitet werden; er geht von da in einem Bergmannrohr unter der Tischkante hin nach 3 Paar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klemmschrauben, so daß Apparate auf dem ganzen Tisch mit kaum meterlangen Drähten angeschlossen werden können. Die aus 19 Zellen bestehende Akkumulatorenbatterie befindet sich in einem kleinen Nebenraum. Außer dieser Anlage inkl. des Projektionsapparates war Herr Direktor Aumann noch so gütig, der Schule Proben der Leitungsdrähte, der Sicherungen sowohl des Hauptkabels wie der Zimmerleitungen, Bergmann-Rohre, Isolierglocken und -Rollen, Lampenfassungen, Steckkontakte und Umschalter zu überweisen, sodaß den Schülern alle Einzelheiten der Anlage besonders vorgeführt werden können: ein zwanzigster Akkumulator wurde auch zu diesem Zweck der Sammlung übergeben.

Für die dem Unterricht in jeder Weise vorzüglich entsprechende Anordnung sei auch an dieser Stelle Herrn Direktor Aumann ergebenster Dank gesagt.

Der besonders bewilligte Betrag reichte aus, um überdies das physikalische Lehrzimmer mit Verdunkelungsläden für sämtliche 3 Fenster auszustatten.

e) Für die naturbeschreibliche Sammlung:

Eine Insektensammlung (Mimikry). — Pfürtscheller, Zoologische Wandtafeln: Sepia und Octactinia. — Ein Aquarium.

f) Für die historische und geographische Sammlung:

1. Castellum Limitis Romani Saalaburgense. Verlag von F. A. Perthes, Gotha. 2. Schulwandkarte von Asien (politisch). Bearbeitet und gezeichnet von Ed. Gäbler; 2. Aufl. Verlag von G. Lang, Leipzig. 3. Schulwandkarte von Österreich-Ungarn (politisch). Bearbeitet und gezeichnet von Ed. Gäbler, 2. Aufl. Verlag von G. Lang, Leipzig. 4. Hölzel, Anschauungsbilder, Nr. 17 (Berlin).

g) Für die Sammlung von Modellen für das Zeichnen:

1. bis 7. Verschiedene einarmige Leuchter. 8. Kanne mit Deckel und Holzgriff (Weißmetall). 9. Teemaschine mit Deckel und Aufsatz (Weißmetall). 10. Kaffeemaschine (Messing). 11. Grenadier-Degen. 12. Garde-Infanterie-Helm. 13. Ulanen-Tschapka. 14. Große Zinnkanne nach einem Modell im Germanischen Museum in Nürnberg. 15. Rauchlampe von Zinn, Kupfer und Messing. 16. Karaffe (weißes Glas). 17. Karaffe (blaues Glas) und 3 kleine Gläser.

h) Für die chemische Sammlung:

1 Ventilationsaufsatz. 1 Schutzzylinder. 2 Glasdosen. Verschiedene Glaskolben. Kochbecher. Retorten und Reagiergläser aus Jenaer Geräteglas. 4 Zangen.

B. An Geschenken erhielt die Schule:

Vom Herrn Minister:

Jahrbuch für Turn- und Volksspiele. XII. Jahrgang;
Straßburger Goethevorträge;
Tamson (Lexis), A general view of the History and Organisation of Public Education in the German Empire. Atlas der Statistik der Arbeiterversicherung; Leitfaden der Arbeiter-Versicherung; Darmstädter - Du Bois - Reymond, 4000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften.

Von der historischen Kommission der Provinz Sachsen:

Neujahrsblätter 1905, 2 Ex.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom Magistrat für das Lehrerkollegium:

Pilzblatt, bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte, 14 Ex.

Mit Bewilligung des Magistrats wurden 100 Ex. der Schrift „Das deutsche Kriegervereinswesen, seine Ziele und seine Bedeutung für den Staat" an die Schüler der höheren Klassen verteilt.

Von Herrn Apothekenbesitzer Maak:

Nachbildungen von Pterodactylus scolopaciceps und Rhamphorhynchus Münsteri.

Vom Quartaner Karl Hoffmann:

6 Schmetterlinge für die Lehrmittelsammlung für das Zeichnen.

Vom Untertertianer Otto:

Eine Sammlung buntfarbiger Stoffmuster.

Für diese Zuwendungen spricht der Direktor namens der Schule verbindlichen Dank aus.

Die Sparkasseneinlage betrug am Schluß des Vorjahres 146,06 Mk. Nach Rückzahlung der in diesem Betrage einstweilen einbegriffen gewesenen Prüfungsgebühren von vier Prüflingen für Unterprima bezw. das Reifezeugnis und nach Gutschrift der bisher berechneten Zinsen verblieb ein Sparbetrag von 9,17 Mk.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Oberrealschule ist durch testamentarische Bestimmung des im Jahre 1870 zu Wernigerode verstorbenen Kaufmanns Karl Köhler ein Kapital von 3000 Mk. vermacht worden, von dessen Zinsen jährlich 4 Schüler, welche im Zeichnen oder Modellieren Vorzügliches leisten, zu gleichen Anteilen Preise erhalten sollen. Mit der Zuerteilung dieses Köhler-Preises ist das Lehrerkollegium beauftragt.

Bei der diesjährigen Verteilung wurden Preise zuerkannt:

1. dem Unterprimaner Kurt Balcke aus Seehausen i. A.,
2. dem Unterprimaner Wilhelm Gröpke aus Seehausen i. A.,
3. dem Obersekundaner Otto Wilke aus Halberstadt,

} für Freihandzeichnen und Aquarellieren.

4. dem Untersekundaner Otto Rudloff aus Halberstadt für Linearzeichnen, Aquarellieren und Freihandzeichnen.

Belobigt wurden die Zeichnungen des Oberprimaners Sprröggel, der Unterprimaner Oppelt, Dörge, Täntzler, Schmidt, des Untersekundaners Franke, des Obertertianers Wilh. Mahlfeldt, der Quartaner Breckwoldt, Schaff und Reinhardt, der Quintaner Thate und Reuter.

Ein im Jahre 1893 von Herrn Naturarzt Otto in Berlin der Anstalt überwiesenes Geschenk von 200 Mark ist zu einer Stiftung verwandt worden, aus deren Zinsertrage je am Ende des Jahres-Kursus einem Untersekundaner in Anerkennung von Wohlverhalten und Fleiß ein dem Charakter der Anstalt entprechendes wissenschaftliches Werk zum Geschenk gemacht werden soll. Bei der diesmaligen Vergebung wurde der Otto'sche Preis dem Untersekundaner Karl Bode aus Zilly zugesprochen.

An Weihnachtsprämien wurden folgende Werke verteilt: An einen Unterprimaner: 1. Köstlin, Martin Luther; an einen Unterprimaner: 2. Elze, Shakespeare; an einen Unterprimaner: 3. Peters, England und die Engländer; an einen Obersekundaner: 4. Riegel, Die bildenden Künste; an einen Untersekundaner: 5. Graetz, Die Elektrizität; an einen Obertertianer: 6. Muret-Sanders,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Engl. Wörterbuch; an einen Untertertianer: 7. Lamparter, Gustav Adolf; an einen Quartaner: 8. Sachs-Villatte, Franz. Wörterbuch; an einen Quintaner: 9. Die Provinz Sachsen, herausg. vom Pestalozzi-Verein; an einen Sextaner: 10. Röchling und Knötel, Der alte Fritz.

Die besondere Kaiser-Geburtstagsprämie erhielt der Oberprimaner Alfred Blüthmann aus Lanz bei Lenzen.

VII. Mitteilungen
an die Schüler und deren Angehörige.

Nachstehender **Auszug aus dem Ministerial-Erlaß** betr. verbotene Schülerverbindungen vom 29. Mai 1880 wird in Erinnerung gebracht:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweise und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf Zucht und Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b) für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c) für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verbleiben auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Eingeführte Lehr- und Übungsbücher.

1. **Bibel.** In IV—I. 2. **Gesangbuch,** (Hundert Kirchenlieder zum Schulgebrauch) in VI—I. 3. **Schäfer** und **Krebs,** Biblisches Lehrbuch, I. Ausgabe B, in IV—O III. 4. **Leimbach*),** Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, Ausgabe A, I. Teil in VI—U II, II. Teil in O II—I. 5. **Zahn*),** Biblische Historien von Giebe in VI und V. 6. **Hopf und Paulsiek,** Deutsches Lesebuch (Teil I Grote'scher Verlag, Teil II Mittler'scher Verlag) in VI—I. 7. **Plötz-Kares,** Französisches Elementar-Buch, Ausgabe C, in VI—V. 8. **Plötz-Kares,** Französische Sprachlehre nebst Übungsbuch, Ausgabe C, IV—U II. 9. **Ulbrich,** Französische Schulgrammatik in O II—I. 10. **Ploetz,** Übungen zur Syntax in O II—I. 11. **Ploetz,** Vocabulaire systématique in U III—I. 12. **Deutschbein-Willenberg,** Englisches Elementarbuch in U III. 13. **Deutschbein-Willenberg,** Englische Syntax in O III—I. 14. **Deutschbein,** Englische Konversationsschule in O III—I. 15. **F. W. Putzger,** Histor. Schulatlas in U III—I. 16. **Müller-Junge,** Alte Geschichte in IV. 17. **Eckertz,** Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte in U III—U II. 18. **Brettschneider,** Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte in O II—I. 19. **Kirchhoff,** Erdkunde für Schulen in V—I. 20. **Andree,** Allgemeiner Schulatlas in VI—IV. Ausg. A. 21. **Dierke und Gäbler,** Schulatlas in U III—I. 22. **Wossidlo,** Leitfaden für Botanik in VI—U II. 22a. **Frank,** Pflanzentabellen in IV—U II. 23. **Wossidlo,** Leitfaden für Zoologie, in VI—U II. 24. **Börner,** Leitfaden der Experimental-Physik in O III—U II. 25. **Börner,** Lehrbuch der Physik in O II—I. 26. **Rüdorff,** Grundriß der Chemie in O II—I. 27. **Mehler,** Hauptsätze der Elementarmathematik in IV—I. 28. **Gandtner-Gruhl,** Elemente der analytischen Geometrie in I. 29. **Bardey,** Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch in U III—O II. 30. **Müller,** Planimetrische Konstruktions-Aufgaben in IV—O II. 31. **Schlömilch,** Fünfstellige Logarithmentafeln in U II—I. 32. **Handel,** Elementar-synthetische Kegelschnittslehre in I. 33. **Müller und Pietzker,** Rechenbuch, Ausgabe B, in VI—IV. 34. **Erck,** Turn- und Volkslieder in IV—I. 35. **Sering,** Auswahl von Gesängen in VI—IV, 2. Heft, sonst 6. und 7. Heft. 36 **Bünte,** Praktische Chorgesangsschule in VI—U III.

---

*) Die Abschaffung für das neue Schuljahr muß gegenwärtig vorbehalten bleiben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die fremdsprachliche Lektüre*).

O I. Arago, Monge (Weidmann). Molière, Les femmes savantes (Velhagen & Klasing). Shakespeare, Julius Caesar. Englische Parlamentsreden zur franz. Revolution ed. Perle (Niemeyer).

U I. Ferrières, Mémoires ed. Perle (Niemeyer). Corneille, Le Cid (Velhagen & Klasing). Byron, Childe Harold (Velhagen & Klasing). Brewster, Newton (Gärtner). Macaulay, History of England (Tauchnitz).

O II. Scribe, Le verre d'eau; Ségur, Histoire de la grande armée (Velhagen & Klasing). Béranger, Chansons (Velhagen & Klasing). Dickens, A Chrismas Carol (Velhagen & Klasing). Scott, The Lady of the Lake (Velhagen & Klasing).

U II. Thiers, L'expédition d'Égypte (Velhagen & Klasing). Gedichte nach der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Freeman, The Norman Conquest (Velhagen & Klasing). Gedichte nach der Sammlung von Gropp und Hausknecht.

O III. Michaud, Histoire de la première croisade (Velhagen & Klasing). Gedichte wie in U II. Gardiner, Historical Biographies (Renger). Gedichte wie in U II.

U III. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit. (Velhagen & Klasing).

Die Berechtigungen der Oberrealschule sind nach den neuesten Bestimmungen gegenwärtig folgende:

1. Das Reifezeugnis wird als Erweis zureichender Vorbildung anerkannt:

a) für das Studium des Rechts und der wissenschaftlichen Gebiete der philosophischen Fakultät auf Universitäten und für die Zulassung zu den bez. Prüfungen,

b) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,

c) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst),

d) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst,

e) für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist,

f) für die Offizierslaufbahn im stehenden Heere,

g) für die Laufbahn als Kaiserlicher Seeoffizier; die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut" in der englischen und französischen Sprache auszugleichen,

h) für die Annahme von Zivilanwärtern, welche in den höheren Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst),

i) zum Besuche des unter Leitung der Königlichen Akademie der Künste stehenden „akademischen Instituts für Kirchenmusik" in Berlin, behufs Ausbildung als Organist, Kantor, Chordirigent oder Musiklehrer für höhere Lehranstalten und für Schullehrerseminare,

k) zum Studium der Tierheilkunde.

*) Unter der Voraussetzung der Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Magdeburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Das Zeugnis für die Oberprima genügt:
   a) zur Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern,
   b) „ „ als Zivilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,
   c) „ „ als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften,
   d) „ „ zur Laufbahn als Marine-Zahlmeister,
3. Das Zeugnis für Prima genügt:
   a) zur Ablegung der Fähnrichsprüfung; Oberrealschüler haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch Mehrleistungen in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen,
   b) zur Ablegung der Seekadetten-Eintrittsprüfung; Primaner von Oberrealschulen haben dabei gute Leistungen in der französischen und englischen Sprache nachzuweisen,
   c) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
   d) zur Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Königlichen Eisenbahnen,
   e) „ „ zur Prüfung als Markscheider.
4. Das Zeugnis für Obersekunda berechtigt:
   a) zum einjährig-freiwilligen Dienst und für das Sekretariat bei den Militärintendanturen,
   b) zum Eintritt in eine mittlere Fachschule,
   c) zur Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staats-Eisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, Justizdienst),
   d) zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank,
   e) zum Studium der Landwirtschaft auf Königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen,
   f) zum Besuche der Königlichen Kunstakademie zu Berlin und zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
   g) zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.
5. Das Zeugnis für Untersekunda genügt:
   a) zum Eintritt als Postexpeditions-Gehülfe,
   b) zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.

Durch frühere Verleihung ist mit dem **Reifezeugnis der Oberrealschule zu Halberstadt** das Recht der Bewerbung um **folgende Stipendien** verbunden:

1. Um ein Staats-Stipendium, ein Stipendium des Landtages der Provinz Sachsen, der von Seydlitz'schen Stiftung, der Jakob Saling'schen Stiftung, von je 600 Mark jährlich auf drei Jahre mit freiem Unterricht in den Abteilungen III für Maschinen-Ingenieurwesen mit Einschluß des Schiffbaues, IV für Chemie und Hüttenkunde, V für allgemeine Wissenschaften, insbesondere für Mathematik und Naturwissenschaften, der Königlichen Technischen Hochschule zu Charlottenburg.

2. Um eine Unterrichts-Freistelle in den oben genannten Abteilungen der Technischen Hoch-Schule zu Charlottenburg.

Gesuche um Staats-Stipendien, deren 3 für die Provinz Sachsen bestehen, und um das Stipendium der Jakob Saling'schen Stiftung sind an diejenige Königliche Regierung zu richten, deren Verwaltungsbezirke die Bewerber ihrem Wohnsitz nach angehören. Aufforderungen zur Meldung erfolgen im Monat Juni durch die Amtsblätter der betreffenden Königlichen Regierungen. Bewerbungen um die von dem Landtage der Provinz Sachsen bewilligten 3 Stipendien sind bei dem Herrn Landeshauptmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einzureichen. Die Bekanntmachungen, welche diese Stipendien betreffen, geschehen gleichfalls im Monat Juni durch die Amtsblätter. Die Verleihung der von Seydlitz'schen Stipendien, deren Zahl sich auf 22 beläuft, steht dem Kurator der Stiftung zu, welcher in Erledigungsfällen im Monat Mai eine Aufforderung zur Meldung durch den deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger erläßt. Nach der Bestimmung des Stifters sollen vorzugsweise junge Leute aus höheren Ständen berücksichtigt werden.

Für Kunstbeflissene, welche in Halberstadt geboren sind, besteht bei dem Magistrate der Stadt Halberstadt ein Stipendium der Buchhorn'schen Gewerbestiftung von 540 Mk. jährlich; die Meldungen sind im Monat September einzureichen.

Unter Hinweis auf die Schulordnung wird darauf aufmerksam gemacht, daß von den evangelischen Schülern der Anstalt der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes in der Domkirche in der ihnen bekannt gegebenen Ordnung erwartet wird.

Den Primanern und Sekundanern wird für jeden ersten Sonntag im Sommer- bezw. Wintersemester, den Obertertianern für jeden zweiten, den Untertertianern für jeden dritten, den Quartanern für jeden vierten Sonntag der Kirchgang nahe gelegt, worauf die Reihenfolge der Klassen wieder mit Prima-Sekunda beginnt. Der besondere Kirchsonntag der Schüler wird sich mithin mit Leichtigkeit für die ganze Dauer eines Halbjahres feststellen lassen. Der sonntägliche Kirchgang der Sextaner und Quintaner sowie der nicht eigens aufgeforderten Schüler bleibt daneben auch sonst naturgemäß wünschenswert.

Die verehrlichen Haushaltungsvorstände werden um Unterstützung der Erziehungsaufgaben der Schule in der bezeichneten Richtung gebeten. **Familien, deren Pensionäre sich ohne genügenden Grund vom Gottesdienste fern halten, können von mir als Pensionen für auswärtige Schüler nicht empfohlen werden.**

Für Schüler, welche die Anstalt unter Benutzung der Eisenbahn besuchen, ist die erforderliche Beglaubigung der Personalien für den Antrag auf eine Dauer-Fahrkarte event. bei mir **schriftlich** nachzusuchen.

Abmeldungen von Schülern müssen mir vor Ablauf des betr. Schulvierteljahres d. h. zum Ostertermin ds. J. **vor** dem **26. April** schriftlich vorliegen, widrigenfalls nach § 7 der Schulgeldordnung der Stadt Halberstadt vom 15. April 1897 das Schulgeld noch für ein weiteres Vierteljahr erhoben wird.

Die Ausfertigung von **Abgangszeugnissen** ist bei mir besonders nachzusuchen. Die ausgefertigten Zeugnisse liegen zumeist bereits 1—2 Tage nach ihrer Beantragung zur Abholung bereit.

Die Ferienordnung für das Jahr 1905 ist wie folgt festgesetzt worden:

Der Unterricht wird schließen bezw. wieder beginnen:		
Zu Ostern: 5. April,	„	27. April,
„ Pfingsten: 9. Juni,	„	15. Juni,
im Sommer: 8. Juli,	„	8. August,
zu Michaelis: 30. September,	„	10. Oktober,
„ Weihnachten: 23. Dezember,	„	9. Januar 1906.

Betreffs derjenigen Schüler, welche in die Sexta der Oberrealschule aufgenommen werden sollen, sei bemerkt, daß es nicht wünschenswert ist, daß dieselben vor Eintritt in die Oberrealschule

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

französischen Privatunterricht erhalten. Erforderlich dagegen ist, daß sie reichliche Übung im Gebrauch der **lateinischen** und deutschen Schrift, Kenntnis der Satz- und Redeteile, einige Sicherheit in der Rechtschreibung und Fertigkeit im Rechnen nach den vier Grundrechnungsarten besitzen.

Die Prüfung der neu angemeldeten Schüler wird am Mittwoch, den 26. April, von vormittag 9 Uhr ab stattfinden. An Ausweisen ist vorzulegen der Geburts- und Impf- bezw. Wiederimpfungsschein sowie zutreffenden Falls das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten höheren Lehranstalt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgt am Donnerstag, den 27. April, vormittags 7 Uhr. — Auswärtige Eltern bezw. Vormünder wollen hinsichtlich der zu wählenden Pension vorher meine Zustimmung einholen.

An Schultagen bin ich regelmäßig von 11—12 Uhr **in meinem Amtszimmer im Schulhause** zu sprechen.

Halberstadt, den 20. März 1905.

Der Oberrealschul-Direktor
Dr. **Perle.**

Nachtrag

betr.

Übersicht über die Abiturienten.

Name	Alter	Aufenthalt in der Schule	in I	Konfession	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Gewählter Beruf
Ostern 1905:	Jahre	Jahre	Jahre				
1. Otto Arenhold	20½	3 Vorher auf der Realschule in Oschersleben	2	katholisch	Postdirektor	Landsberg a. W.	Reichsbankfach
2. Alfred Blüthmann	20¼	3 Vorher auf der Realschule in Wittenberge	2	evangelisch	† Gutsbesitzer	Lanz bei Lenzen	Studium der Mathematik u. der Naturwissenschaften
3. Wilhelm Brasche	18½	9	2	„	Masseur	Halberstadt	Kaufmann
4. Friedrich Falcke	19	3 Vorher auf der Realschule in Seehausen i. Altmark	2	„	Gutsbesitzer	Neukirchen	Reichsbankfach
5. Walter Geist	18	3 Vorher zuletzt auf der Realschule in Oschersleben	2	„	† Fleischermeister	Halberstadt	Studium der Philologie u. Geschichte
6. Paul Hoffmann	19½	4 Vorher auf der Realschule in Sangerhausen	2	„	Kaufmann	Sangerhausen	Studium der neueren Philologie
7. Richard Spröggel	18	3 Vorher auf der Realschule in Quedlinburg	2	„	Klempnermeister	Quedlinburg	Baufach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

französischen Privatunterricht e reichliche Übung im Gebrauch der **lateinischen** und deutsch deteile, einige Sicherheit in der Rechtschreibung und Fertigkeit ngsarten besitzen.

Die Prüfung der neu och, den 26. April, von vormittag 9 Uhr ab stattfinden. rts- und Impf- bezw. Wiederimpfungsschein sowie zutreffend t besuchten höheren Lehranstalt. Die Eröffnung des neuen Sc 7. April, vormittags 7 Uhr. — Auswärtige Eltern bezw. Vo hlenden Pension vorher meine Zustimmung einholen.

An Schultagen bin **meinem Amtszimmer im Schulhause** zu sprechen.

Halberstadt, den 2

realschul-Direktor
Dr. Perle.

Name	Alter		and Vaters	Wohnort des Vaters	Gewählter Beruf
Ostern 1905:	Jahre				
1. Otto Arenhold	20½	Vo sch	irektor	Landsberg a. W.	Reichsbankfach
2. Alfred Blüthmann	20¼	Vo sch	sbesitzer	Lanz bei Lenzen	Studium der Mathematik u. der Naturwissenschaften
3. Wilhelm Brasche	18½		isseur	Halberstadt	Kaufmann
4. Friedrich Falcke	19	Vo sch	besitzer	Neukirchen	Reichsbankfach
5. Walter Geist	18	Vo	ischer- ister	Halberstadt	Studium der Philologie u. Geschichte
6. Paul Hoffmann	19½	Vo sch	mann	Sangerhausen	Studium der neueren Philologie
7. Richard Spröggel	18	Vo sch	pner- ister	Quedlinburg	Baufach

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf